



Dr. Wolfgang Hien
Forschungsbüro für Arbeit, Gesundheit und Biographie
Am Speicher XI 9, 28217 Bremen
kontakt@wolfgang-hien.de
www.wolfgang-hien.de

„Die Arbeit des Körpers“ – Bilder zu einem sozial- geschichtlichen Projekt

Bilder zum Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der
Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin in Villach
am 21. September 2018

Das Beispiel Ruhrbergbau um 1900

- ca. 500.000 Arbeiter
- ca. 1.000 tödliche Unfälle pro Jahr
- **Steinstaublunge / Emphysem / früher Tod**

Härte
Risikoverhalten
Männlichkeitswahn

Gedinge-Drückerei / Profitorientierung
systematisch mangelhafte Arbeitssicherheit
autoritäre / militarisierte Führungsstruktur

Der Arbeits-
platz des
Bergmanns,
Bochum
1981, S. 64
(Foto:
Bergleute
vor Ort mit
Keilhaue,
ca. 1925).



Sella Hasse
(1878-1963):
„Gefahr“ (1912)





Adolph Menzel (1815-1905): „Das Eisenwalzwerk“ (1875)

September 2018

© Dr. Wolfgang Hien
Forschungsbüro für Arbeit, Gesundheit und Biographie

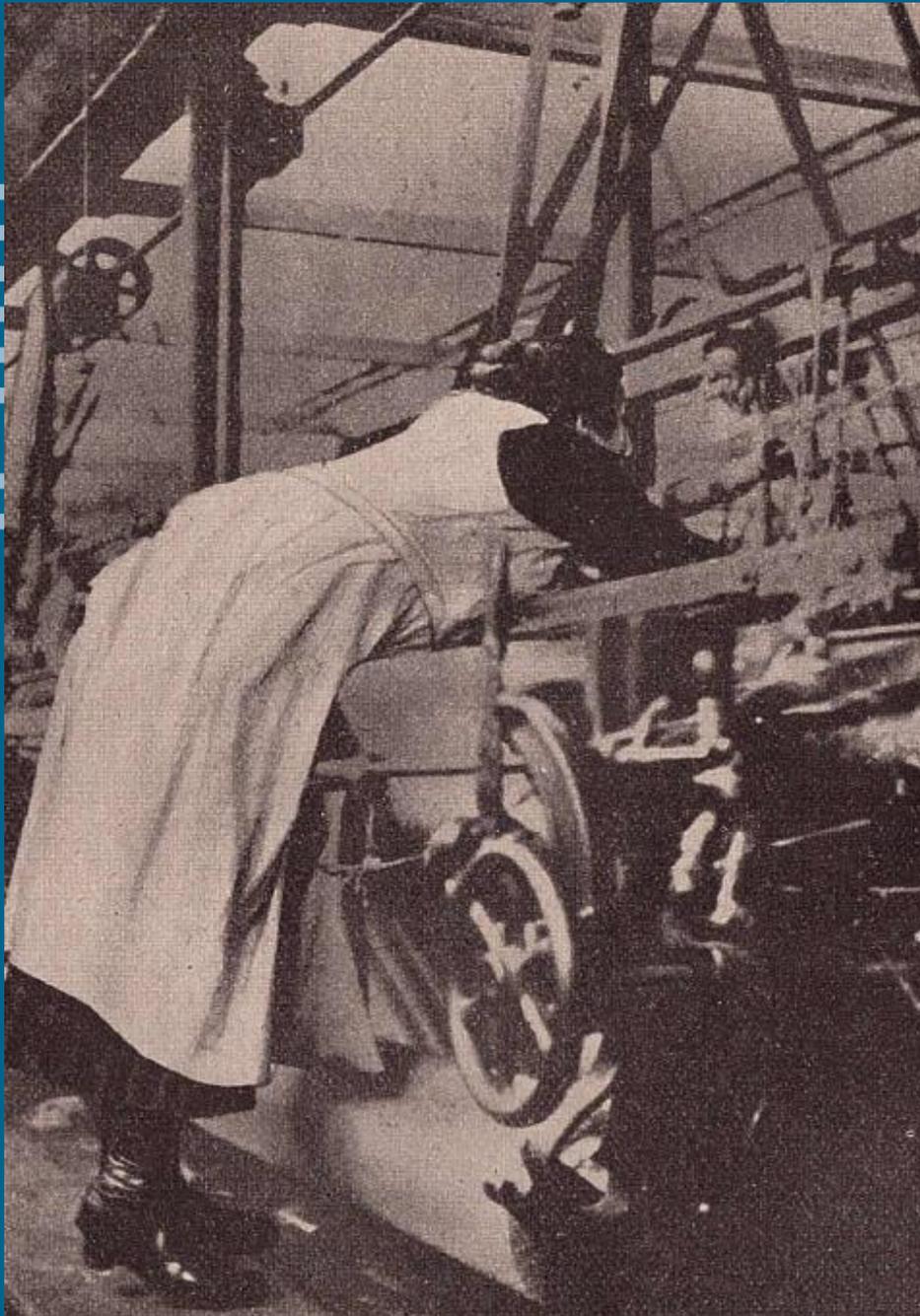
Folie 5

Das Beispiel Textilindustrie um 1900

- ca. 500.000 Arbeiterinnen (Preußen / Sachsen / Österreich)
- ca. 50 % litten an schweren Krankheiten
- Deformationen / Tuberkulose / Todgeburten

Härte
Risikoerduldung
Durchhaltesyndrom

niedriger Lohn / Profitorientierung
systematisch mangelhafter Gesundheitsschutz
autoritäre (männliche) Führungsstruktur



Schwangere Weberin beim Einfädeln (oft wiederkehrende Tätigkeit) mit negativen Folgen für ihre eigene wie die Gesundheit des Kindes. Bei Textilarbeiterinnen gab bis zu 50 % Totgeburten.

Foto zwischen 1900 und 1924, veröffentlicht in einer Broschüre des Verbandes der Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen 1925



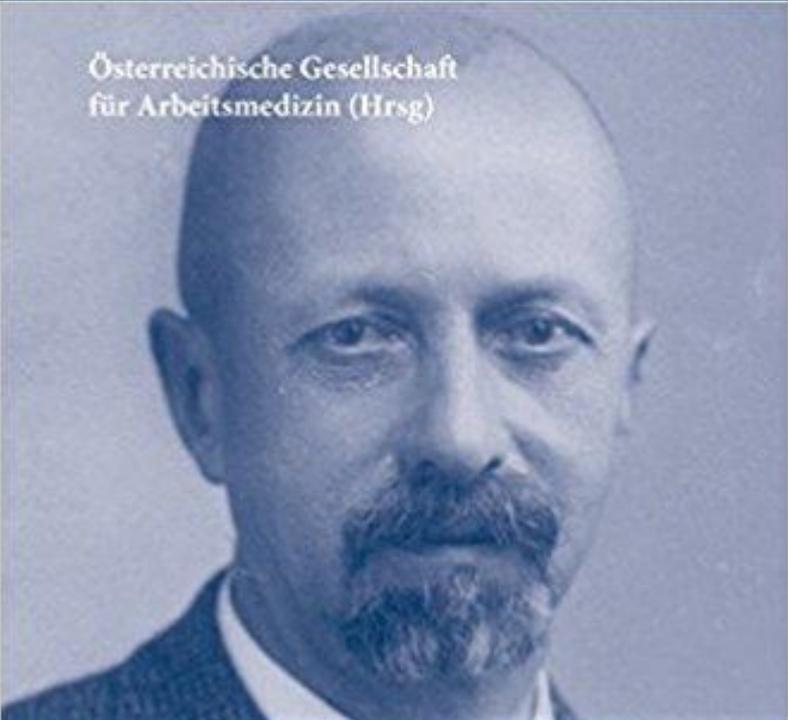
Sella Hasse: „Hafenarbeiter schieben Eisenbahnwagen“ (1911)

Andreas Wulf

**Der Sozialmediziner
Ludwig Teleky (1872-1957)
und die Entwicklung der
Gewerbehygiene zur
Arbeitsmedizin**

**Mabuse-Verlag
Wissenschaft 52**

Österreichische Gesellschaft
für Arbeitsmedizin (Hrsg)



**Industriegesellschaft,
Gesundheit und
medizinischer Fortschritt**

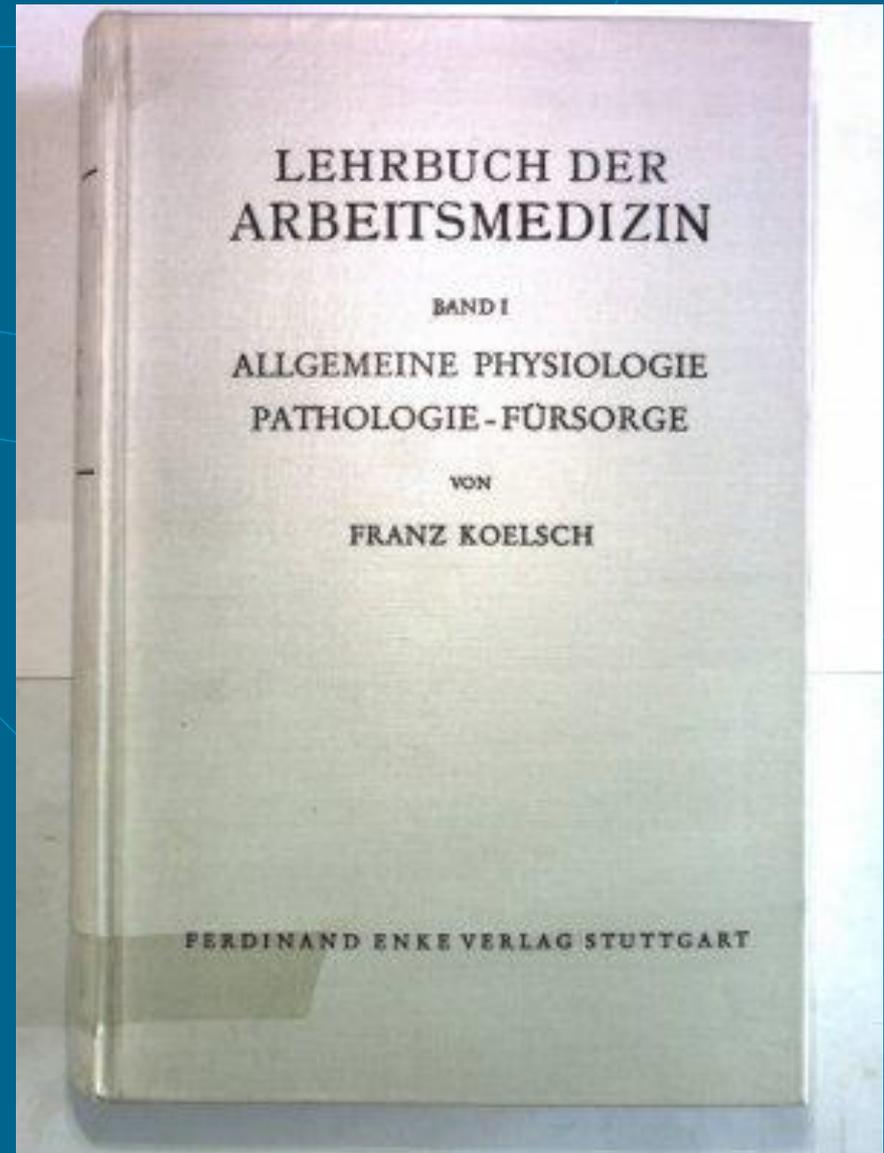
Einsichten und Erfahrungen des Arbeits-
und Sozialmediziners Ludwig Teleky

VERLAG
ÖSTERREICH

Anton Hanak (1875-1934):
Doppelfigurenrelief (1925),
Wien, 7. Bezirk



Franz Koelsch (1876-1970):
Lehrbuch der Arbeitsmedizin in
zwei Bänden (3. Auflage, 1947,
vierte neubearbeitete Auflage
1963, Stuttgart: Ferdinand
Enke)



„Der sog. S c h w ä c h l i n g s t y p (asthenischer oder leptosomer Habitus, introvertiert, schizothym, A- oder K-Typ) ist ausgezeichnet durch einen gewissen Mangel an vitaler Energie aller Körpergewebe (...) Die Haut ist dünn und blass, die Behaarung spärlich. Muskulatur und Gelenkbänder sind schwach. Der Gesichtsausdruck ist oft kindlich, der Gaumen eng, der Hals lang, der Brustkorb schmal, die Schulter hängt, die Schlüsselbeine springen vor, die Rippen fallen im spitzen Winkel ab. Die Atmung ist oberflächlich, das Herz steht steil, der Puls ist weich und niedrig. Der Bauch ist klein und flach. Die allgemeine Leistungsfähigkeit ist vermindert, die Kränklichkeit erhöht, die Abwehrkräfte sind herabgesetzt. (...) Es besteht eine negativistische Einstellung zum Arbeitserlebnis ... (Koelsch 1963, S. 21 f.)

Bau-Handwerk: Flexen von Asbestzementplatten, 1980

Bystander



Beispiel IT-Arbeit um 2000

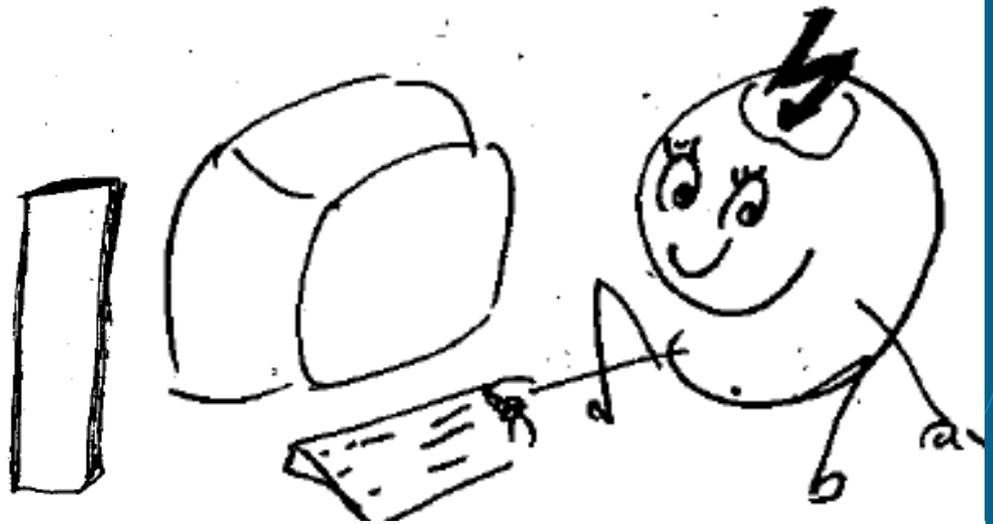
- ca. 500.000 Beschäftigte (80 % M)
- ca. 13 % \geq 50 Jahre / Selbstselektion
- Erschöpfung / psychische Erkrankungen

Härte
Überverausgabung
Maskulinität als Leitkultur

Inkorporation unternehmerischen Denkens
(doppelte) Subjektivierung der Arbeit
Körperkult / Leibvergessenheit



Der analytische Blick auf sich selbst
(Softwareentwicklerin, 31 Jahre)

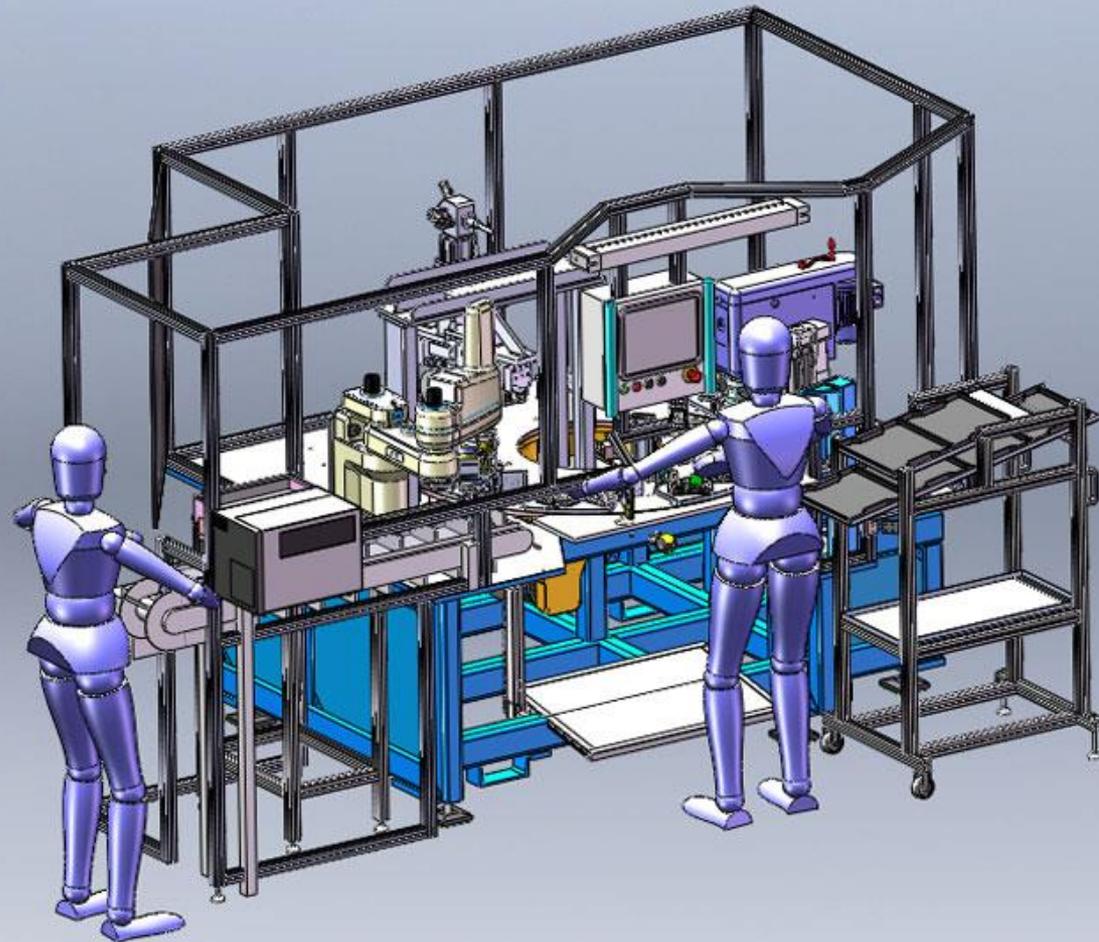


Der Kopffüßler an der Maschine
(Softwareentwickler, 45 Jahre)

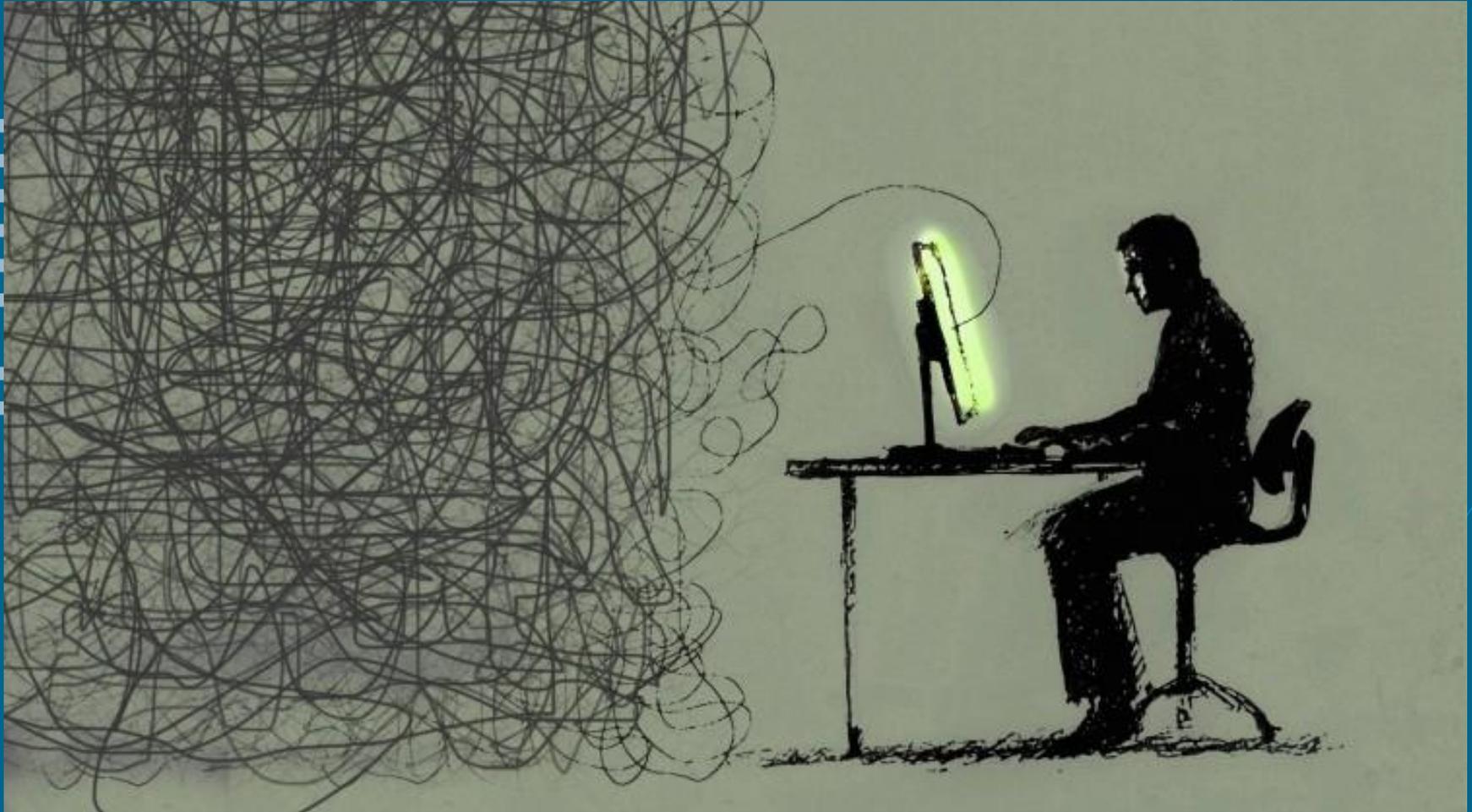
Bilder der Leiblosigkeit –
aus: Christel Schachtner:
Geistmaschine. Frankfurt a.M.
1993, S. 158 und 163



Werbefeld Firma Pyrex, Wikipedia 2018

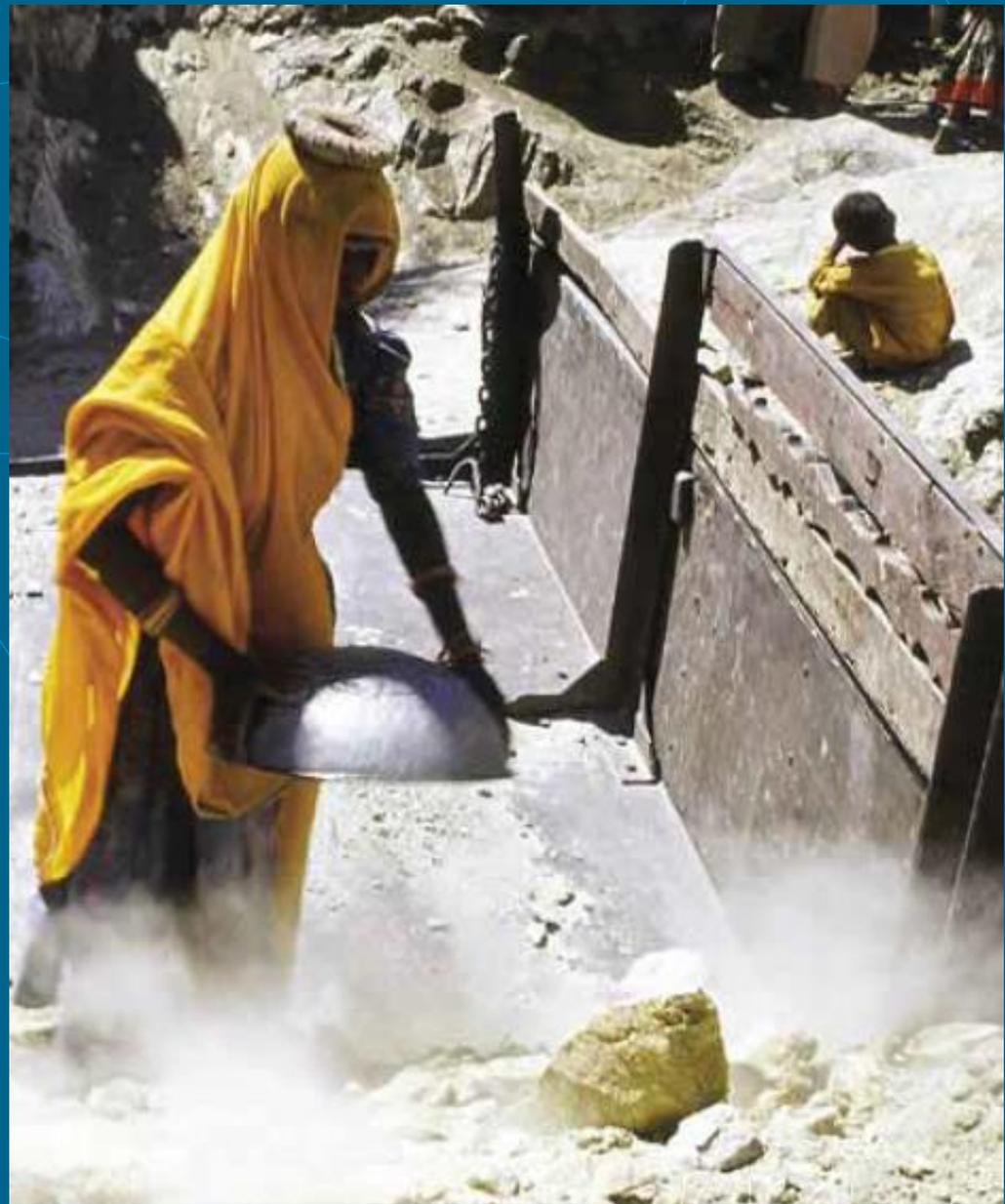


Werbefeld Firma Friedrich, Wikipedia 2018



DLF 28.09.2017: Crowdworker – Die digitalen Tagelöhner

„The vast majority of building workers in Asia regard asbestos-cement as just another construction material.“ (Fiona Murie, Building and Woodworkers International, zit. in: „Killing the Future, London 2007)



Käthe
Kollwitz
(1867-1945):
„Heimarbeit“
(1909)

